

richten wollte, da würde sich ja ohne die Deputation der Zweck viel besser erreichen lassen, eine ordentliche Berathung in der Kammer zu erzielen, wenn die Sachen gleich zur Vorberathung überwiesen würden. Meine Herren! Ueber diesen Punkt streite ich mit dem geehrten Vorredner, namentlich was die Budgetangelegenheit anlangt, gar nicht. Es steht sehr zu fragen, ob nicht durch eine allgemeine Vorberathung des Budgets eine bestehende oder zu bestellende Deputation viel besser in die Lage versetzt würde, über diejenigen Fragen sich zu äußern, auf welche die Kammer wirklich praktischen Werth legt oder über die man zu einer Einigung zu gelangen wünscht. Ueber diesen Punkt bin ich mit dem Herrn Vorredner nicht im Streite. Auf die Worte: „der vernünftiger Theil des Publikums“, meine Herren, näher einzugehen, würde kaum zweckmäßig sein. Man würde dabei nur auf Beantwortung der Frage zukommen: was ist vernünftig? und das würde individuell höchst verschieden beurtheilt werden.

Präsident Haberkorn: Ich frage die Kammer:
„ob sie Pos. 9, Ordenskanzlei, mit 1500 Thlr. bewilligt?“

Gegen 17 Stimmen bewilligt.

Pos. 10.

„Bewilligt die Kammer Pos. 10, Hauptstaats-

archiv, mit 6200 Thlr. normalmäßig und 2400 Thlr. transitorisch?“

Einstimmig.

Pos. 11.

„Bewilligt die Kammer Pos. 11 mit 9450 Thlr.?“

Einstimmig.

Pos. 12.

„Bewilligt die Kammer Pos. 12 mit 3500 Thlr.?“

Einstimmig.

Somit wäre dieser Bericht erledigt; damit zugleich aber auch die Tagesordnung. Ich beraume die nächste Sitzung auf morgen Vormittag 10 Uhr an und setze auf die Tagesordnung:

1. Mündlicher Vortrag der ersten Deputation über die Geschäftsbehandlung der Anträge, die Gemeindeverfassung betreffend;
2. Bericht der dritten Deputation über den Antrag des Abg. Barth (Stenn), die Trinkwasserleitung betreffend.

Die heutige Sitzung ist beendet.

(Schluß der Sitzung 11 Uhr 54 Minuten.)